

# Spielboden Veranstaltungstipps NOVEMBER 2009

Dienstag, 3. November, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 7,-/4,-  
**Neue Spielräume - Dr. Kurt Imhof: Das Fremde in der Krise**

Soziale Krisen wie die gegenwärtigen sind – nebst allen ihren Auswirkungen – immer auch Krisen des Verlusts des Vertrauens in die Zukunft. In solchen Situationen ist die Identität, der Gemeinsamkeitsglaube, von gesteigerter Bedeutung in der politischen Auseinandersetzung. Identitätspolitik mündet in Krisen immer in eine verstärkte Problematisierung des Fremden. Kurt Imhof wird zum Abschluss der Reihe erzählen, wie wir die Rede von der Krise einsetzen, um den normalen, alltäglichen Wandel zu bewältigen.

Veröffentlichungen: Die Öffentlichkeit in Krisen und die Krise der Öffentlichkeit. Theorie des sozialen Wandels. Suhrkamp, 2009

Prof. Dr. Kurt Imhof Soziologisches Institut der Universität Zürich, Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) [www.suz.unizh.ch/imhof](http://www.suz.unizh.ch/imhof)

Dienstag, 3. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-  
**DEFA Filmreihe - Die Legende von Paul und Paula**

## **Vorfilm**

### **Doku - Östliche Landschaft**

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und

Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft.

Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

### **Die Legende von Paul und Paula**

Regie: Heiner Carow, DDR 1973, 101 min, OF

Drehbuch: Heiner Carow, Ulrich Plenzdorf

Der Staatsratsvorsitzende der DDR, Erich Honecker, höchstpersönlich ließ es sich nicht nehmen, die Geschichte von Paul und Paula einer genauen Prüfung auf Linientreue zu unterziehen. Zusammen mit etlichen Funktionären des Parteiapparates und staatlicher Stellen beäugte er – neben 400 „normalen“ Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik – Heiner Carows Machwerk. Carow berichtete später in einem Interview über das eisige Schweigen nach der Vorführung auf seiten der Nomenklatura und den frenetischen Beifall der übrigen Anwesenden. Obwohl der Film nur kurze Zeit zu sehen war und die DDR-Presse sich „eifrig“ über ihn ausschwig, sahen ihn offenbar trotzdem Millionen Bürger der DDR. Inzwischen ist die

„Legende“ selbst zur Legende - zu einem Kultfilm geworden.

Paula, allein erziehende Mutter zweier Kinder, lernt in einem Ostberliner Musiklokal den Staatsbeamten Paul kennen. Paul ist verheiratet, wird aber von seiner Frau betrogen. Die beiden verlieben sich ineinander. Während Paula bereit ist, für das gemeinsame Glück mit allen bürgerlichen Konventionen zu brechen, zögert Paul zunächst. Bis auch er erkennt, dass er in Paula seine große Liebe gefunden hat.

Aus heutiger Sicht erscheint die „Legende“ fast wie eine „normale“ und typische Liebesgeschichte der 70er Jahre. Vor dem Hintergrund der damaligen Situation in der DDR allerdings, war Carows Film – am Drehbuch war Ulrich Plenzdorf beteiligt – ein mehr als gewagtes Unternehmen. Carow erzählt, auf heitere, ironische und tragische Weise zugleich – letzteres insbesondere was den Schluss des Films betrifft – über den Versuch, Glück in einer Gesellschaft zu finden, die offensichtlich ganz andere Prioritäten der Konstituierung des Sozialen hatte als Glück. Insofern ist Carows Film zwar zugeschnitten auf die damalige DDR und die Zeitumstände, aber sicherlich thematisch nicht auf die stalinistisch verfassten Gesellschaften begrenzt.

Mittwoch, 4. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

**Film - Das Glück der Anderen**

Regie: Christian Goriupp, Roman Pachernegg, Österreich 2008, 88min, digital

Glücklich zu sein - und das in jeder Sekunde ihres Lebens – ist das erklärte Ziel der menschlichen Existenz. Welch verschiedenartige Wege dabei von ihr beschritten werden, um dieses "Gefühl der unbeschreibbaren Freude" für einige kurze Momente lang einzufangen und es spüren zu können, zeigt dieser Film. Anhand einer Vielzahl von bunten Portraits und Interviews mit erfolgreichen Menschen nimmt er das Phänomen "Glücklichsein" kritisch unter die Lupe. Mit Götz Spielmann, Georg Ringsgwandl, Alexandra Förderl-Schmid und weiteren 27 Protagonisten.

Donnerstag, 5. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

**Film - Yasmin**

Regie: Kenny Glenaan, GB/Deutschland 2004, 87min, omU, digital Yasmin, eine pakistanische Immigrantin der zweiten Generation in England verkörpert die Erfahrung vieler Muslime, die nach dem 11. September den Anstoß zu einer Versöhnung mit ihrer kulturellen Erbschaft und ihrem Glauben erlebt haben. Der Konfrontation zwischen westlich-säkularer Kultur und radikalen islamischen Ideen stellt der Spielfilm die Suche nach Alternativen und persönlicher Identität entgegen. (polyfilm)

Freitag, 6. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

**DEFA Filmreihe - Spur der Steine**

**Vorfilm**

**Doku - Östliche Landschaft**

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft.

Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

### **Spur der Steine**

Regie: Frank Beyer, DDR 1966/1990, 139 min, OFDrehbuch: Frank Beyer, Karl-Georg Egel

Literarische Vorlage: Nach dem gleichnamigen Roman von Erik Neutsch

Der Regisseur Beyer scheint das typische Beispiel für einen im Kulturbereich Tätigen in der DDR, der als Parteimitglied zwischen eigenem Idealismus und dem ideologisch bestimmten Pragmatismus der Nomenklatura aufgerieben wurde. In seinem Film nach einem in der DDR von der Partei gelobten Roman von Erik Neutsch erzählt er von drei Personen auf einer Baustelle – einem Zimmermann, einer Ingenieurin und einem Parteisekretär –, den Konflikten, in die sie geraten, und von den Lösungen oder Scheinlösungen, die für diese Konflikte gesucht und gefunden wurden. Drei Tage nach der Uraufführung wurde „Spur der Steine“ wegen „antisozialistischer Tendenzen“ aus dem Programm genommen, weil er angeblich „eine SED vorführte, die innerlich tief zerstritten ist, die zwei sich bekämpfende Flügel hat“. Für Beyer folgte nach der Absetzung des Films Studioverbot.

Auf einer Großbaustelle arbeitet Brigadier Balla mit seinen Leuten. Sie arbeiten viel, damit das Geld stimmt und steigen auf die Barrikaden, wenn Sand im Getriebe ist. Um fehlendes Material zu beschaffen, gehen sie eigene anarchistische Wege. Von dieser rauen Truppe sieht der neue Parteisekretär Horrath seine Autorität untergraben.

Aber es gibt noch andere Probleme in Schkona. Dem Oberbauleiter Trutmann wachsen diese Probleme – Materialengpässe und organisiertes Missmanagement – über den Kopf. Er ist für diesen Posten nicht tauglich. Auch der in der Parteileitung sitzende Hermann Jansen schwankt zwischen Loyalität zu Partei und Staat, vor allem bezüglich der vorgegebenen Plankennziffern, und der Notwendigkeit, endlich richtige Entscheidungen zu treffen, damit aber von den Vorgaben abzuweichen.

Die beiden Kontrahenten verbindet eine Mischung aus Respekt und Rivalität. Neu auf der Baustelle ist auch die Bauingenieurin Kati, in die Balla als auch Horrath sich verlieben. Sie geht, was die Baustellenprobleme anbelangt, mit Balla konform, ihre Liebe aber gehört Horrath, von dem sie ein Kind erwartet. Horrath gerät in Schwierigkeiten, denn er hat bereits Frau und Kinder.

Samstag, 7. November, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 11,-

### **16te Depeche Mode and More Party**

Am 07. November 2009 dreht sich am Dornbirner Spielboden wieder alles um eine der erfolgreichsten Musikgruppen der Welt. Den passenden „Depeche Mode“-Sound, gemischt mit Hits von Yazoo, Erasure, Front242, Nitzer Ebb, OMD, The Cure, Anne Clark stellt wie immer DJ 101 b.p.m. alias Andreas Ender zusammen. Längst hat sich die Dornbirner „Depeche Mode“-Party auch international einen Namen gemacht. Auch in diesem Jahr erwartet Veranstalter Alexander Micheluzzi dutzende Musikfans, die sogar aus England und Frankreich anreisen,

dazu kommen hunderte Gäste aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein.

Dienstag, 10. November, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 15,-/11,-

### **Global Sounds - Dikanda**

Die preisgekrönte polnische Gruppe Dikanda ist eine der charismatischsten Livegruppen der Folk-/Weltmusikszene.

Basis ihrer Musik ist die Volksmusik Osteuropas, von der eigenen sehr lebendigen polnischen über die ungarische, serbische, bulgarische, rumänische und jiddische bis hin zur ukrainischen Folklore. Daneben aber führt uns die Weltmusikreise auch in die Türkei, nach Indien und Afrika. Auf diesem Hintergrund entstehen die eigenen Kompositionen und Arrangements der sechs MusikerInnen, die sich jeden Stil ganz zu Eigen machen und ihn mit Hingabe und Glaubwürdigkeit interpretieren.

Dikandish wild World Music – einfach gnadenlos virtuos, voller Emotion und grenzenlos sympathisch rund um die Bandleaderin Ania Witczak (Akkordeon, Gesang), die unterstützt wird von: Kasia Dziubak (Geige Gesang), der neuen Sängerin Kasia Bogusz, Piotr Redjak (Gitarre), Grzegorz Kolpbrecki (Kontrabass), und Daniel Kaczmarczyk (Perkussion)

[www.dikanda.prv.pl](http://www.dikanda.prv.pl)

Dienstag, 10. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Film - Yasmin**

Regie: Kenny Glenaan, GB/Deutschland 2004, 87min, omU, digital Yasmin, eine pakistanische Immigrantin der zweiten Generation in England verkörpert die Erfahrung vieler Muslime, die nach dem 11. September den Anstoß zu einer Versöhnung mit ihrer kulturellen Erbschaft und ihrem Glauben erlebt haben. Der Konfrontation zwischen westlich-säkularer Kultur und radikalen islamischen Ideen stellt der Spielfilm die Suche nach Alternativen und persönlicher Identität entgegen. (polyfilm)

Mittwoch, 11. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Film - Das Glück der Anderen**

Regie: Christian Goriupp, Roman Pacherneegg, Österreich 2008, 88min, digital

Glücklich zu sein - und das in jeder Sekunde ihres Lebens – ist das erklärte Ziel der menschlichen Existenz. Welch verschiedenartige Wege dabei von ihr beschritten werden, um dieses "Gefühl der unbeschreibbaren Freude" für einige kurze Momente lang einzufangen und es spüren zu können, zeigt dieser Film. Anhand einer Vielzahl von bunten Portraits und Interviews mit erfolgreichen Menschen nimmt er das Phänomen "Glücklichsein" kritisch unter die Lupe. Mit Götz Spielmann, Georg Ringsgwandl, Alexandra Förderl-Schmid und weiteren 27 Protagonisten.

Donnerstag, 12. November, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: frei

## **Lesung - BOOK RELEASE PARTY / BUCHPRÄSENTATION Pfeile und Bogen**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Felder-Verein.

Pfeile und Bogen. Es lesen Wolfgang Bleier, Andrea Grill, Verena Roßbacher und Amrei Wittwer

Unser Obmann Jürgen Thaler, hauptberuflich der Literatur zugetan, hat die vier AutorInnen, die zu den besten Vertretern der jüngeren und jüngsten Literatur Österreichs gehören, aufgefordert, Texte zu schreiben. Einen starken literarischen Text und einen Text, der sich ihrem Schreiben widmet, hat er sich von ihnen gewünscht. Mit der Zusammenschau dieser beiden Texte ist nun auf einmalige Weise das literarische Selbstverständnis der beteiligten Autoren nachles- und nachvollziehbar. Der Band gibt nicht nur Einblick in den literarischen Stil, sondern auch in die literarischen Arbeitswelten, in die Hoffnungen und die Sehnsüchte, die die vier AutorInnen mit der Literatur verbinden.

An diesem Abend lesen die vier AutorInnen. Jürgen Thaler leitet in den Abend ein und führt in ein Publikumsgespräch über.

Pfeile und Bogen. Texte von Wolfgang Bleier, Andrea Grill, Verena Roßbacher und Amrei Wittwer. Hrsg. von Jürgen Thaler. Libelle 2009

Donnerstag, 12. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **DEFA Filmreihe - Die Legende von Paul und Paula**

Regie: Heiner Carow, DDR 1973, 101 min, OF  
Drehbuch: Heiner Carow, Ulrich Plenzdorf

Der Staatsratsvorsitzende der DDR, Erich Honecker, höchstpersönlich ließ es sich nicht nehmen, die Geschichte von Paul und Paula einer genauen Prüfung auf Linientreue zu unterziehen. Zusammen mit etlichen Funktionären des Parteiapparates und staatlicher Stellen beäugte er – neben 400 „normalen“ Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik – Heiner Carows Machwerk. Carow berichtete später in einem Interview über das eisige Schweigen nach der Vorführung auf seiten der Nomenklatura und den frenetischen Beifall der übrigen Anwesenden. Obwohl der Film nur kurze Zeit zu sehen war und die DDR-Presse sich „eifrig“ über ihn ausschwieg, sahen ihn offenbar trotzdem Millionen Bürger der DDR. Inzwischen ist die „Legende“ selbst zur Legende - zu einem Kultfilm geworden.

Paula, allein erziehende Mutter zweier Kinder, lernt in einem Ostberliner Musiklokal den Staatsbeamten Paul kennen. Paul ist verheiratet, wird aber von seiner Frau betrogen. Die beiden verlieben sich ineinander. Während Paula bereit ist, für das gemeinsame Glück mit allen bürgerlichen Konventionen zu brechen, zögert Paul zunächst. Bis auch er erkennt, dass er in Paula seine große Liebe gefunden hat.

Aus heutiger Sicht erscheint die „Legende“ fast wie eine „normale“ und typische Liebesgeschichte der 70er Jahre. Vor dem Hintergrund der damaligen Situation in der DDR allerdings, war Carows Film – am Drehbuch war Ulrich Plenzdorf beteiligt – ein mehr als gewagtes Unternehmen. Carow erzählt, auf heitere, ironische und tragische Weise zugleich – letzteres insbesondere was den Schluss des Films betrifft – über den Versuch, Glück in einer Gesellschaft zu finden, die offensichtlich ganz andere Prioritäten der Konstituierung des

Sozialen hatte als Glück. Insofern ist Carows Film zwar zugeschnitten auf die damalige DDR und die Zeitumstände, aber sicherlich thematisch nicht auf die stalinistisch verfassten Gesellschaften begrenzt.

Freitag, 13. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **DEFA Filmreihe - Letztes Jahr Titanic**

Vorfilm

Doku - Östliche Landschaft

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und

Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft.

Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

### **Doku - Letztes Jahr Titanic**

Regie: Andreas Voigt, D 1990/91, 101 min, OF

Drehbuch: Andres Voigt und Sebastian Richter

Diese Produktion ist die gedankliche Weiterführung der im Oktober 1989 begonnenen und auf dem Leipziger Festival Ende November 1989 uraufgeführten Dokumentation über die politischen Ereignisse im Herbst 1989 in Leipzig. Lebensgeschichten, Schicksale, Alltagsgeschichten in Leipzig - aufgenommen von Dezember 1989 bis Dezember 1990, im letzten Jahr der Deutschen Demokratischen Republik.

Wie erleben die Leute in Leipzig dieses Jahr? Wahlkämpfe und Wahlen, die D-Mark, das Reisen, die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit, schließlich das Ende der DDR, die deutsche Einheit.

Wolfgang, der Eisengießer war zweimal wegen "versuchter Republikflucht" im Gefängnis. Er wollte so schnell wie

möglich die Westmark und die Wiedervereinigung und gleich am Anfang des Jahres in den Westen. Jetzt, ein Jahr später ist er immer noch da und mittlerweile auf Kurzarbeit. Sylvia macht ihre Kneipe zu. Ihr Mann hat schon Arbeit in Bayern. Nach der Währungsunion geht auch sie.

Renate, eine eigenwillige Journalistin spricht über ihre Kontakte zur Staatssicherheit, über Verantwortung und Schuld. Isabell ist vierzehn und Schülerin. Am Tag des neuen Geldes kommen ihr die Tränen. Für John den Redskin und Hausbesetzer, sind Faschos keine Menschen und Gewalt gegen sie der einzige Weg.

Freitag, 13. November, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 12,-/9,-/6,- (für Raiba-Club)

### **Songs & Voices - Les Grosses Papilles**

In der Welt „der großen Geschmacksknospen“ wird zu Résistance und schrägen Geschichten getanzt. Mit Gitarre, Schlagzeug, Kontrabass, Akkordeon und schlaun Texten kurbeln die vier Franzosen ein burleskhumoristisches Karussell an, welches ständig mit neuen Klängen, mitreißende Rhythmen und Wendungen überrascht. Mit ihrem dritten Album „Dans la langue“ stellen Les Grosses Papilles erneut ihre Wandlungsfähigkeit unter Beweis. Der Titel, zu deutsch „Tanz der Zunge“, umschreibt sogleich die Quintessenz der vier Musikartisten, deren überzeugende Ausdruckskraft sich durch das amouröse Rendezvous von Punk Manouche, Electro Java, Nouvelle Chanson, Variété und Satire von selbst erklärt. [www.myspace.com/lesgrossespapilles](http://www.myspace.com/lesgrossespapilles)

Samstag, 14. November, 15.00 Uhr, Großer Saal. Eintritt: 5,-  
**Kinder - Premiere: Jeda der Schneemann**

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Mark Wetter u. Paul Steinmann. Jeda der Schneemann hat große Pläne. Er wünscht sich schon immer, einmal den Sommer erleben zu können. Deshalb beschließt er: in diesem Frühling nicht zu schmelzen. Mit allerlei Tricks hält er sich kühl und das ist gar nicht einfach, wenn es doch immer wärmer und wärmer wird und sein Vorrat an Eistee immer kleiner und kleiner ... ob er es denn schaffen wird, seinen Plan im Sommer fischen zu gehen zu verwirklichen? Eine „coole“ Geschichte voller Humor und Poesie. Ein Stück über das Zusammentreffen von Winter und Sommer, von nahe liegendem und Fantastischem.

**Kindertheater Wagabunt**

Schauspieltheater für Kinder ab 5 Jahren

Samstag, 14. November, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-  
**Jazz& - Jamaaladeen Tacuma's Coltrane Configuration**

Die „Coltrane Configurations“ des amerikanischen Star-Bassisten Jamaaladeen Tacuma heben sich wohltuend von den vielen Hommage an den legendären Meister ab, denn hier sind absolute Könner am Werk, die dem Gedenken John Coltranes auf allen Ebenen gerecht werden. Tacuma, der wie der legendäre Saxophonist und Komponist aus Philadelphia stammt, hat als in der Jazzgeschichte geerdeter Experimentator das Spiel auf dem E-Bass auf ein neues Level gehoben. Für den schwierigsten Part in diesem Projekt, nämlich jenen des Saxophonisten, hat Tacuma die bestmögliche Wahl getroffen. Der Engländer Tony Kofi, zweifacher „BBC-Award-Winner“, „Musiker des Jahres“ 2008 in Großbritannien und jüngstes Mitglied des legendären „World Saxophone Quartet“ vermag sowohl die expressive als auch die spirituelle Seite John Coltranes zur Wirkung zu bringen. Auf dem Programm stehen Kompositionen wie „Naima“ „A Love Supreme“, „Dahomey Dance“, „India“ oder „Impressions“, die von Jamaaladeen Tacuma arrangiert und mit seiner unverkennbaren Handschrift versehen wurden.

**Jamaaladeen Tacuma's Coltrane Configurations**

Jamaaladeen Tacuma – bass  
Tony Kofi – alto & soprano sax  
Yoichi Uzeki – piano, keyboards  
Tim Hutson - drums

Samstag, 14. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

## **DEFA Filmreihe - Spur der Steine**

### **Vorfilm**

#### **Doku - Östliche Landschaft**

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und

Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft.

Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

### **Spur der Steine**

Regie: Frank Beyer, DDR 1966/1990, 139 min, OF Drehbuch: Frank Beyer, Karl-Georg Egel

Literarische Vorlage: Nach dem gleichnamigen Roman von Erik Neutsch

Der Regisseur Beyer scheint das typische Beispiel für einen im Kulturbereich Tätigen in der DDR, der als Parteimitglied zwischen eigenem Idealismus und dem ideologisch bestimmten Pragmatismus der Nomenklatura aufgerieben wurde. In seinem Film nach einem in der DDR

von der Partei gelobten Roman von Erik Neutsch erzählt er von drei Personen auf einer Baustelle – einem Zimmermann, einer Ingenieurin und einem Parteisekretär –, den Konflikten, in die sie geraten, und von den Lösungen oder Scheinlösungen, die für diese Konflikte gesucht und gefunden wurden. Drei Tage nach der Uraufführung wurde „Spur der Steine“ wegen „antisozialistischer Tendenzen“ aus dem Programm genommen, weil er angeblich „eine SED vorführte, die innerlich tief zerstritten ist, die zwei sich bekämpfende Flügel hat“. Für Beyer folgte nach der Absetzung des Films Studioverbot.

Auf einer Großbaustelle arbeitet Brigadier Balla mit seinen Leuten. Sie arbeiten viel, damit das Geld stimmt und steigen auf die Barrikaden, wenn Sand im Getriebe ist. Um fehlendes Material zu beschaffen, gehen sie eigene anarchistische Wege. Von dieser rauen Truppe sieht der neue Parteisekretär Horrath seine Autorität untergraben.

Aber es gibt noch andere Probleme in Schkona. Dem Oberbauleiter Trutmann wachsen diese Probleme – Materialengpässe und organisiertes Missmanagement – über den Kopf. Er ist für diesen Posten nicht tauglich. Auch der in der Parteileitung sitzende Hermann Jansen schwankt zwischen Loyalität zu Partei und Staat, vor allem bezüglich der vorgegebenen Plankennziffern, und der Notwendigkeit, endlich richtige Entscheidungen zu treffen, damit aber von den Vorgaben abzuweichen.

Die beiden Kontrahenten verbindet eine Mischung aus Respekt und Rivalität. Neu auf der Baustelle ist auch die Bauingenieurin Kati, in die Balla als auch Horrath sich verlieben. Sie geht, was die Baustellenprobleme anbelangt, mit Balla konform, ihre Liebe aber gehört Horrath, von dem sie ein Kind erwartet. Horrath gerät in Schwierigkeiten, denn er hat bereits Frau und Kinder.

Sonntag, 15. November, 17.00 Uhr, Stadtpfarrkirche St. Martin, Eintritt: 7,-/4,-

**Film - La passion de Jeanne d'Arc**

F 1928, 82 min, Stummfilm mit französisch-englischen Zwischentiteln  
Regie: Carl Theodor Dreyer

In Kooperation mit dem Internationalen Festival für Symphonische Orgelkunst wird in der Stadtpfarrkirche St. Martin Carl Theodor Dreyers Stummfilmklassiker „La passion de Jeanne d’Arc“ gezeigt. Dabei wird Christoph Reinhold Morath die Filmvorführung mit seinen Improvisationen live an der Behmann Orgel begleiten.

Dreyers Werk gilt als einer der letzten großen Stummfilme. Trotz des historischen Themas verweigert sich der dänische Protestant dem Pomp von Historienfilmen konsequent und fokussiert ganz auf das menschliche Gesicht, in dem sich Seelenzustände spiegeln. Auf Totalen, die einen Überblick verschaffen könnten, wird fast völlig verzichtet, stattdessen prallen in den Verhörscenen, bei denen sich Dreyer weitgehend an die Prozessakten hält, Großaufnahmen von Anklägern der mächtigen Institution Kirche und dem schutzlosen Individuum aufeinander. So entwickelt sich „La passion de Jeanne d’Arc“ zu einem bewegenden, zeitlosen und universellen Glaubensdrama über unbeugsames Einstehen für seine Überzeugung auch angesichts größten Drucks der Mächtigen, trotz Folter, Androhung und Ausführung der Hinrichtung.

Dienstag, 17. November, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-  
**Jüdische Filmwochen - Legends in the Sands**

Regie: Yaacov Gross, Israel 2009, 70' Minuten

### **Einführung und Gespräch mit Stewart Tryster, Berlin**

Zum 100. Geburtstag der Stadt entstand diese definitive filmische Hommage an die erste jüdische Großstadt der modernen Zeit. Yaacov Gross nutzte für diesen Film die stärksten, aber auch viele unbekannte Filmdokumente aus dem Steven Spielberg Jewish Film Archive in Jerusalem und zeigt die Geburt einer Metropole aus den Sanddünen am Mittelmeer. Der Film zeigt nicht nur die Architektur, die heute zum Weltkulturerbe gehört, aber auch die Geschichte der Menschen, die an diesem einzigartigen und herausfordernden Experiment beteiligt waren – und die Kultur, die aus dieser Synthese entstand. Der israelische Komponist Nachum Heimann schrieb eigens die Musik zu diesem Film, der im Rahmen der Jüdischen Filmwochen Vorarlberg seine Europapremiere feiern wird.

Yaacov Gross ist der Sohn des frühen israelischen Filmregisseurs Natan Gross und einer der führenden Forscher zur frühen israelischen Filmgeschichte.

**Stewart Tryster, der frühere Direktor des Steven Spielberg Jewish Film Archive, veröffentlichte das erste Buch über die Geschichte des Films in Palästina vor der Staatsgründung und lebt heute als freier Filmwissenschaftler in Berlin. Er verantwortete die Kompilation historischer Filmdokumente zum 90. Geburtstag von Tel Aviv. Sein Einführungsvortrag wird die verschiedenen Sichtweisen auf Tel Aviv und seine Mythen in der Filmgeschichte kritisch diskutieren.**

Mittwoch, 18. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-  
**Kinderrechts Filmtage - Alan und Naomi**

Regie: Sterling VanWagenen, USA 1991, 95 min, dt. Fassung, digital, FSK ab 10 Jahren

Großer Preis der Stadt Bellinzona 1991, Preis der Kinderjury Wien 1992

nach einem Buch: der gelbe Vogel / ist sehr bei LehrerInnen begehrt..

Naomi erlebt, wie ihr Vater gewaltsam von der Gestapo gefangen genommen wird....

"Warum gerade ich?", fragt der 14jährige Alan. Warum muss er die verrückte Naomi besuchen, während seine Freunde draußen spielen? "Weil du einer von den Glücklichen bist", sagt sein Vater. Was das bedeutet, lernt Alan erst, als er Naomi näher kennen lernt. Seit das Mädchen mit ansehen musste, wie sein Vater von der Gestapo verhaftet wurde, spricht es nicht mehr. Auch nicht im sicheren Brooklyn des Jahres 1944, wohin Naomi und ihre Mutter flüchten konnten. Vorsichtig beginnt Alan Naomi ins Leben zurückzuholen, und die beiden werden unzertrennliche Freunde. Aber ihr tiefes Trauma hat Naomi noch nicht überwunden.

Äußerst einfühlsam inszenierte Sterling VanWagenen diese Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft – die Kinderjury des Internationalen Kinderfilmfestivals Wien 1992 belohnte dafür den Film mit dem ersten Preis. In der Begründung heißt es: "Wir haben dem Film den ersten Preis gegeben, weil die Schauspieler sehr gut waren und weil er ein ernstes Thema sehr einfühlsam aufgegriffen hat, das normalerweise übergangen wird. Er hat die Schrecklichkeiten dieser Zeit sehr gut dargestellt."

Donnerstag, 19. November, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: 12,-/9,-  
**Songs & Voices - Lonely Drifter Karen**

Das Album "Grass Is Singing" wird quer über den europäischen Kontinent in den Himmel gelobt - und ist in der Tat ein zauberhaftes Kleinod voll Songperlen, von denen jede aufs Neue eine eigene kleine Filmwelt im Kopf entstehen lässt. Noch vor einigen Jahren hat Tanja Frinta in der Wiener Szene Furore gemacht. Doch es zog sie bald in die Welt, zuerst nach Göteborg, dann als Straßenmusikerin in die Fußgängerzonen Europas, schließlich nach Barcelona, wo sie ihre Band gefunden hat. Gemeinsam mit ihren spanischen Mitmusikern Marc Meliá Sobrevias und Giorgio Menossi hat sie auf dem belgischen Traditionslabel "Crammed Disc" ein hübsches Folkrock Debut herausgebracht, mit Anleihen beim deutschen Musikkabarett der dreißiger Jahre, bei jüdischer Musik und bei den klassischen Jazzvokalistinnen. Die Konzertagentur bemerkt noch: Dass der Tourneepan bisher zwar intensive Spielpläne in Spanien, Frankreich, den Benelux-Staaten, England, Deutschland und Italien, nicht aber Tanjas "Ursprungsland" Österreich inkludiert, haben wir als unverzeihbare Lücke empfunden, die wir jetzt aber schleunigst stopfen wollen. [www.myspace.com/lonelydrifterkaren](http://www.myspace.com/lonelydrifterkaren)

Donnerstag, 19. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-  
**Kinderrechts Filmtage – El Bola**

Spanien 2000

Regie: Acheró Mañas, Spanien 2000, 88 min, OF m. engl. UT, ab 14/15 Jahren

Kurzbeschreibung

Sein Spitzname ist "El Bola - die Kugel", weil er immer eine Kugel als Talisman bei sich trägt. Freunde hat er keine. Zu groß ist das Geheimnis, das er mit sich herumträgt. Dann taucht

Alfredo als neuer Schüler in seiner Klasse auf, und El Bola lernt zum ersten Mal die Bedeutung von Freundschaft kennen. In Alfredos Familie erfährt er eine liebevolle Atmosphäre des Vertrauens, die ihm hilft, seine eigene brutale Familiensituation zu erkennen und sich dagegen zu wehren.

Dieser feinfühligke Film über Gewalt gegenüber Kindern kommt ohne große Gewaltszenen aus und bezieht seine Spannungselemente aus dem Kontrast zwischen einer intakten Familie und dem Gegenteil. Er erschließt dem Zuschauer genauso vorsichtig sein Thema, wie El Bola selbst sich damit konfrontieren kann.

weitere Details unter: <http://www.filmmovement.com/filmcatalog/index.asp?MerchandiseID=2>

Freitag, 20. November, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-  
**Jüdische Filmwochen - The Flying Camel (Ha-Gamal Hame'Ofef)**

Regie: Rami Na'aman, Israel 1994, 122' Minuten, OF mit engl. UT  
Einführung: Frank Stern (Wien)

Nirgendwo sonst haben Architekten, die am Bauhaus gelernt hatten, so viel gebaut, wie in Tel Aviv. Einer der Helden des Films, Baumann, ein sympathisch durchgeknallter ehemaliger Universitätsprofessor, versucht, Reste eines von seinem Vater gebauten Hauses im Bauhausstil vor dem Abbruch zu retten. Dabei trifft er auf Phares, einen palästinensischen Müllarbeiter, der in Tel Aviv nach dem verlorenen Orangenhain sucht, der einst seinem Vater gehörte. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach der Statue eines Kamels, dem Symbol der »Levante-Fair« von 1930. Damit wir uns nicht langweilen, taucht Gina, eine italienische Nonne, auf. Zu dritt finden sie die Flügel des Kamels und wollen diese als ein Denkmal der Rekonstruktion der vergangenen Zukunft mitten in Tel Aviv für alle sichtbar machen. Kurz, ein Film in dem alle verrückt sind, aber eben nicht mehr als alle anderen. Eine bestechend-schräge Komödie – auch über die Notwendigkeit, den israelisch-palästinensischen Friedensprozess voranzutreiben. (Frank Stern)

**Frank Stern** lehrt seit 2004 Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte an der Universität Wien. Davor leitete er das Zentrum für deutsche und österreichische Studien an der Ben Gurion Universität des Negev in Israel. Er ist Kurator von Filmretrospektiven zum deutschsprachigen und israelischen Film sowie zu Themen der jüdischen Lebenswelten, der NS-Herrschaft und des Antisemitismus.

Freitag, 20. November, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 12,-/8,-  
**Chor – Premiere - West-östlicher Divan**

**Eine inszenierte Aufführung von Spielbodenchor, Yunus-Emre Chor und Theatergruppe Motif**

Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen (J.W. Goethe)

Gegenseitiges Kennen lernen und Verstehen entsteht durch gemeinsames Singen der beiden

Chöre. So rücken Istanbul, Wien und Vorarlberg zusammen.

Die spannende Dramaturgie von **Barbara Herold** verbindet die Musik aus der Türkei, Slowenien, Mazedonien, Griechenland, Rumänien, Deutschland, Österreich durch Erzählungen, Witze, Geschichten und Tanz.

Geschichten zur Geschichte wurden von **Günther Hagen** geschrieben, die von **Aydin Balli**, dem bekannten Saz Spieler und Leiter des Yunus-Emre Chors begleitet werden. Unter Leitung von **Yener Polat** verbindet die Theatergruppe Motif die beiden Chöre mit Szenen aus dem Lebensalltag.

Spannend wird auch die Uraufführung der zwei neuen Stücke von **Murat Üstün**, die vom Spielbodenchor unter Leitung von **Bettina Rein** zum ersten Mal öffentlich aufgeführt werden.

**Weitere Aufführungen:** Sa., 21. Nov. 2009 um 20:30 Uhr Fr., 11. Dez. 2009 um 20:30 Uhr

Kendini ve başkalarını tanıyabilenler şununda farkına varacaktır: Şark ve Garp kültürü artık birbirinden ayrılamaz (J.W.Goethe)

Her iki koro grubunun tanışarak, birlikte şarkı söyleyerek anlaşmaları ve bu sayede İstanbul, Viyana ve Vorarlberg'in birbirine yakınlaşması.

**Barbara Herold**'un sürükleyici dramaturjisi ve yönetimi sayesinde anlatılan öyküler, fıkralar, tarihçe ve danslar ile Türk, Sloven, Makedon, Yunan, Rumen, Alman, Avusturya müziği arasında kurulan bağlantı.

Tarihçe bölümünde **Günther Hagen** tarafından yazılan anlatılara aynı zamanda Yunus Emre Korosunun şefliğini üstlenmiş olan tanınmış saz ustası **Aydin Balli** eşlik etmektedir. **Yener Polat**'ın yönettiği Motif Tiyatro Grubu -yaşanmış günlük olayların sahnede canlandırılması ise, her iki koro arasında kurulan bağlantıyı anlatmaktadır.

**Murat Üstün**'ün iki yeni eserinin Spielboden korusu tarafından **Bettina Rein**'in yönetiminde ilk defa seslendirilmesi prömiyere daha yoğun bir heyecan katmaktadır.

**Prömiyer:**

20 Kasım 2009, Cuma , Saat: 20.30

**Diğer Gösteriler:**

21 Kasım 2009, Cumartesi, Saat: 20.30

11 Aralık 2009, Cuma, Saat: 20:30

Giriş ücreti: ??

Samstag, 21. November, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

**Kinder – Zottelkralle**

Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Cornelia Funke

Zottelkralle ist ein Erdmonster. Erdmonster leben in Höhlen, stinken gern und spucken oft. Aber Zottelkralle ist anders. Er liebt Seifengeruch und die katzenscharfe Klimpermusik, die aus dem Haus der Menschen ertönt. Seine Erdmonsternachbarn verstehen es oft nicht ganz. Vor allem nicht seine Vorliebe für Menschen. Deshalb verheimlicht Zottelkralle auch seinen Plan zu Kalli zu ziehen. Einem kleinen Jungen, der nicht viel größer als Zottelkralle selbst ist. Aber so einfach ist das nicht. Hätte Zottelkralle ahnen können, dass Kalli erschrecken wird und sich Kallis Mutter

vor so einem netten, höflichen Erdmonster wie ihm fürchtet?

### **Kindertheater StromBomBoli**

Schauspieltheater für Kinder ab 4 Jahren

Samstag, 21. November, 20.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 12,-/8,-

### **Chor – Premiere - Westöstlicher Divan**

### **Eine inszenierte Aufführung von Spielbodenchor, Yunus-Emre Chor und Theatergruppe Motif**

Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen (J.W. Goethe)

Gegenseitiges Kennen lernen und Verstehen entsteht durch gemeinsames Singen der beiden Chöre. So rücken Istanbul, Wien und Vorarlberg zusammen.

Die spannende Dramaturgie von **Barbara Herold** verbindet die Musik aus der Türkei, Slowenien, Mazedonien, Griechenland, Rumänien, Deutschland, Österreich durch Erzählungen, Witze, Geschichten und Tanz.

Geschichten zur Geschichte wurden von **Günther Hagen** geschrieben, die von **Aydin Ballı**, dem bekannten Saz Spieler und Leiter des Yunus-Emre Chors begleitet werden. Unter Leitung von **Yener Polat** verbindet die Theatergruppe Motif die beiden Chöre mit Szenen aus dem Lebensalltag.

Spannend wird auch die Uraufführung der zwei neuen Stücke von **Murat Üstün**, die vom Spielbodenchor unter Leitung von **Bettina Rein** zum ersten Mal öffentlich aufgeführt werden.

**Weitere Aufführungen:**Fr., 11. Dez. 2009 um 20:00 Uhr

Kendini ve başkalarını tanıyabilenler şununda farkına varacaktır: Şark ve Garp kültürü artık birbirinden ayrılamaz (J.W.Goethe)

Her iki koro grubunun tanışarak, birlikte şarkı söyleyerek anlaşmaları ve bu sayede İstanbul, Viyana ve Vorarlberg'in birbirine yakınlaşması.

**Barbara Herold**'un sürükleyici dramaturjisi ve yönetimi sayesinde anlatılan öyküler, fıkralar, tarihçe ve danslar ile Türk, Sloven, Makedon, Yunan, Rumen, Alman, Avusturya müziği arasında kurulan bağlantı.

Tarihçe bölümünde **Günther Hagen** tarafından yazılan anlatılara aynı zamanda Yunus Emre Korosunun şefliğini üstlenmiş olan tanınmış saz ustası **Aydin Ballı** eşlik etmektedir. **Yener Polat**'ın yönettiği Motif Tiyatro Grubu -yaşanmış günlük olayların sahnede canlandırılması ise, her iki koro arasında kurulan bağlantıyı anlatmaktadır.

**Murat Üstün**'ün iki yeni eserinin Spielboden korusu tarafından **Bettina Rein**'ın yönetiminde ilk defa seslendirilmesi prömiyere daha yoğun bir heyecan katmaktadır.

### **Prömiyer:**

20 Kasım 2009, Cuma , Saat: 20.00

### **Diğer Gösteriler:**

21 Kasım 2009, Cumartesi, Saat: 20.00  
11 Aralık 2009, Cuma, Saat: 20:00  
Giriş ücreti: 12,-/9,-

Samstag, 21. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Kinderrechts Filmtage - Alan und Naomi**

Regie: Sterling VanWagenen, USA 1991, 95 min, dt. Fassung, digital, FSK ab 10 Jahren

Großer Preis der Stadt Bellinzona 1991, Preis der Kinderjury Wien 1992

nach einem Buch: der gelbe Vogel / ist sehr bei LehrerInnen begehrt..

Naomi erlebt, wie ihr Vater gewaltsam von der Gestapo gefangen genommen wird....

"Warum gerade ich?", fragt der 14jährige Alan. Warum muss er die verrückte Naomi besuchen, während seine Freunde draußen spielen? "Weil du einer von den Glücklichen bist", sagt sein Vater. Was das bedeutet, lernt Alan erst, als er Naomi näher kennen lernt. Seit das Mädchen mit ansehen musste, wie sein Vater von der Gestapo verhaftet wurde, spricht es nicht mehr. Auch nicht im sicheren Brooklyn des Jahres 1944, wohin Naomi und ihre Mutter flüchten konnten. Vorsichtig beginnt Alan Naomi ins Leben zurückzuholen, und die beiden werden unzertrennliche Freunde. Aber ihr tiefes Trauma hat Naomi noch nicht überwunden.

Äußerst einfühlsam inszenierte Sterling VanWagenen diese Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft – die Kinderjury des Internationalen Kinderfilmfestivals Wien 1992 belohnte dafür den Film mit dem ersten Preis. In der Begründung heißt es: "Wir haben dem Film den ersten Preis gegeben, weil die Schauspieler sehr gut waren und weil er ein ernstes Thema sehr einfühlsam aufgegriffen hat, das normalerweise übergangen wird. Er hat die Schrecklichkeiten dieser Zeit sehr gut dargestellt."

Dienstag, 24. November, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 15,-/11,-

### **Songs & Voices – Howe Gelb (Giant Sands)**

HOWE GELB gilt als die „graue Eminenz des US-amerikanischen Gitarren-Underground“. Mit seiner 1980 in Arizona gegründeten Band GIANT SAND wurde er Wegbereiter des Genres „Alternative Country“ und beeinflusste u.a. Joey Burns und John Convertino, die vor der Gründung von CALEXICO in GIANT SAND mitwirkten. Solo tritt der Allroundmusiker, der dem Klischee des Wüstenrockers nie gerecht wurde, mit Klavier, Gitarre und in Begleitung eines Kontrabassisten auf. Und einer Stimme, die selbst einem NICK CAVE oder LEONHARD COHEN in nichts nachsteht. Im Herbst 2009 erscheint das neue Album auf Hazelwood Vinyl Plastics. [www.howegelb.com](http://www.howegelb.com) [www.myspace.com/howegelb](http://www.myspace.com/howegelb)

#### **SUPPORT:**

SARAH BLASKO

Sydney, Australia

Myspace: [www.myspace.com/sarahblasko](http://www.myspace.com/sarahblasko) HYPERLINK

"http://www.myspace.com/sarahblasko" \t "\_blank" \_

Website: HYPERLINK "http://www.sarahblasko.com/" [www.sarahblasko.com](http://www.sarahblasko.com)

Dienstag, 24. November, 22.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Jüdische Filmwochen – Der Blaumilchkanal**

Regie: Ephraim Kishon, Israel/USA/BRD 1969, 95' Minuten, Deutsche Fassung

Einführung: Hanno Loewy (Hohenems)

Kishons unvergleichliche Karriere als satirische Stimme Israels im deutschsprachigen Europa nahm nicht zuletzt mit dem „Blaumilchkanal“ seinen Anfang. Kasimir Blaumilch bricht aus der Irrenanstalt aus und bohrt mit einem gestohlenen Presslufthammer mitten in Tel Aviv die Allenby-Straße auf. Als die Polizei in voreuseilendem Gehorsam die Hauptverkehrsstraße sperrt und die Anwohner sich über den 24-Stunden-Lärm beschweren, beginnen die Behörden im Rathaus mit der Suche nach dem Urheber des Treibens. Doch die Behörden geben sich gegenseitig die Schuld für das Schlamassel.

Um die Bautätigkeit rasch zu beenden wird Blaumilch von Bautrupps mit schwerem Gerät unterstützt, bis er mit seinem Presslufthammer an das nahe gelegene Meer gelangt, sodass die Wassermassen mitten nach Tel Aviv strömen können.

Der Bürgermeister eröffnet stolz den Allenby-Kanal und preist die Stadt als „Venedig des Nahen Ostens“. Der Magistratsangestellte Ziegler, der Einzige, der inzwischen verstanden hat, wie es zu den Bauarbeiten kam, wird in die Psychiatrie gebracht.

**Hanno Loewy**, Film- und Literaturwissenschaftler, war Gründungsdirektor des Fritz Bauer Instituts in Frankfurt, ist seit 2004 Direktor des Jüdische Museum Hohenems und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten im Schwerpunkt Film.

Mittwoch, 25. November, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **DEFA Filmreihe - Der Verdacht**

#### **Vorfilm**

#### **Doku - Östliche Landschaft**

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und

Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft.

Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

#### **Der Verdacht**

Regie: Frank Beyer, D 1991, OF

Drehbuch: Ulrich Plenzdorf

Weihnachtliche Stimmung liegt über dem Landstrich zwischen Harz und Elbe. Der Vorsitzende des Landkreises

verbietet seiner Tochter Karin, mit ihrem Freund Frank in der nahe gelegenen Großstadt ins Theater zu gehen. Doch nicht nur das. Der Vater verlangt, sie solle sich überhaupt von ihm

trennen. Den Grund kann er ihr nicht nennen. Kurz darauf beginnt Karins Arbeit als Volontärin in der wichtigsten Zeitungsredaktion des Bezirkes – eine bevorzugte Stelle, wie sie nur einer Abiturientin aus gutem Hause und mit dem richtigen politischen Background zukommt. Trotz des Verbots zieht es Karin jedoch zu Frank. So wie er hat noch keiner um sie gekämpft. Sie kann sich nicht mehr losreißen von ihm, will mit ihm zusammen sein. Beide vermuten, dass der dunkle Punkt in Franks Leben sein Freund sein könnte, der als Deserteur in den Westen geflohen ist. Frank wird der Mithilfe und Gesinnungsgenossenschaft verdächtigt. Die Eltern sind bestürzt darüber, dass Karin sich weiter zu ihm bekennt. In der Redaktion macht ihr der Parteisekretär klar, was sie ohnehin schon weiß: Sie als Angehörige des Organs der Bezirksleitung kann unmöglich mit einem Vorbestraften, der politisch verdächtig ist und aus einer politisch und kriminell vorbelasteten Familie kommt, liiert sein. Ihr Studium, ihre ganze Zukunft stehen auf dem Spiel, mehr noch: Die gesellschaftliche Position ihres Vaters ist ebenfalls gefährdet. Karin wird in die Enge getrieben, und schließlich beugt sie sich dem Druck von außen. Sie wird unter dem Kommando ihrer staats- und standesbewussten Mutter zur gehorsamen Maschine und lässt ihren Freund im Stich. Erst als Frank einen Selbstmordversuch unternimmt, weiß sie, was sie zu tun hat. Sie bekennt sich zu Frank und zu dem Kind, das sie von ihm erwartet.

„Der Verdacht“ wird zwar nicht zu einer öffentlichen Verurteilung, aber es ist ein ziemlich bitterer Film über den Alltag in der DDR und ein Anfang zur Vergangenheitsbewältigung der DDR-Diktatur.

Donnerstag, 26. November, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Jüdische Filmwochen - The Flying Camel (Ha-Gamal Hame'Ofef)**

Regie: Rami Na'aman, Israel 1994, 122' Minuten, OF mit engl. UT

Nirgendwo sonst haben Architekten, die am Bauhaus gelernt hatten, so viel gebaut, wie in Tel Aviv. Einer der Helden des Films, Baumann, ein sympathisch durchgeknallter ehemaliger Universitätsprofessor, versucht, Reste eines von seinem Vater gebauten Hauses im Bauhausstil vor dem Abbruch zu retten. Dabei trifft er auf Phares, einen palästinensischen Müllarbeiter, der in Tel Aviv nach dem verlorenen Orangenhain sucht, der einst seinem Vater gehörte. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach der Statue eines Kamels, dem Symbol der »Levante-Fair« von 1930. Damit wir uns nicht langweilen, taucht Gina, eine italienische Nonne, auf. Zu dritt finden sie die Flügel des Kamels und wollen diese als ein Denkmal der Rekonstruktion der vergangenen Zukunft mitten in Tel Aviv für alle sichtbar machen. Kurz, ein Film in dem alle verrückt sind, aber eben nicht mehr als alle anderen. Eine bestechend-schräge Komödie – auch über die Notwendigkeit, den israelisch-palästinensischen Friedensprozess voranzutreiben. (Frank Stern)

Freitag, 27. November, 20.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 8,-/5,-

### **Poetry Slam – Kampf der Dichter**

Diese unwiderstehliche Mischung aus Lesung, Performance und Popkultur ist ein mitreißendes Fest rund um das gesprochene Wort. Es erwarten uns brillante Slammer: Bisher hat der Titelverteidiger Paul Pizzera (Graz), Katinka Buddenkotte (Köln), Dagmar Schönleber (Köln), Sam Hofacher (Bern) zugesagt und dann kommt noch Bleu Broode (Bremen), der U20-Gewinner der 12. Deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaft in Zürich. Auch Neulinge sind dabei, die sich bis zu Beginn des Slams in die «offene Liste» eintragen können. Wer von ihnen

teilnimmt, entscheidet das Los. Moderiert wird der Abend vom hinreißenden Markim Pause unter der beschwingten musikalischen Begleitung von Shlomo Szejbenszpyler.

Poetry Slam ist die aktive Seite der Poesie: Eine höchst unterhaltsame und lebendige Literaturshow mit wenigen Regeln: 6 min. Redezeit, eigene Texte, außer Manuskript keine Hilfsmittel. Ansonsten ist erlaubt, was gefällt. Das Publikum klatscht, johlt oder buht – und bestimmt den Star des Abends! Anmeldung für Slammer/innen: [poetryslam@spielboden.at](mailto:poetryslam@spielboden.at) oder an der Abendkasse bis 19:45 Uhr

### **Markim Pause**

Markim Pause studierte Germanistik und Philosophie an der UGHS Essen und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Pause ist Dichter, Moderator und Veranstalter von verschiedenen Poetry Slams, Lesebühnen und anderen Literaturformaten im deutschsprachigen Raum und in den Niederlanden. Beim German International Poetry Slam 2002 in Bern, holt er sich mit dem Team Wuppertal den 1. Platz.

Freitag, 27. November, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

### **Jüdische Filmwoche - Dear Mr. Waldman (Michtavim Le America)**

Regie: Hanan Peled, Israel 2006, 86' Minuten, OF mit engl. UT

Einführung: Ronny Loewy (Frankfurt am Main)

Im Tel Aviv der 60er Jahre scheint es für den 10jährigen Hilik nur ein Ziel zu geben: seine Eltern glücklich zu machen und für ihr Schicksal im Holocaust zu entschädigen. Das fragile Gleichgewicht im Leben von Rivka und Moishe kommt ins Wanken, als Moishe von dem Gedanken besessen wird, Yankеле, sein Sohn aus erster Ehe, sei nicht in Auschwitz gestorben sondern eben jener „Jack Waldman“, dessen Foto er in einer Zeitung entdeckt hat. Als Moishe einen Brief an Mr. Waldman schreibt, meint der kleine Hilik, die Sache in die Hand nehmen zu müssen.

Hanan Peled, selbst Sohn von Überlebenden, schildert in seiner Coming-of-age Geschichte mit feiner Ironie, das Milieu einer israelischen Gesellschaft, in der das Trauma des Holocaust als private Katastrophe fortlebt, noch bevor es zum nationalen Mythos erhoben wurde.

**Ronny Loewy** ist Mitarbeiter des Deutschen Filminstituts (DIF) in Frankfurt am Main. Er forscht und schreibt über deutschsprachige Filmemigranten, jiddisches Kino, Film und Holocaust und jüdische Filmgeschichte. Er leitet das Projekt Cinematographie des Holocaust am DIF und am Fritz Bauer Institut.

Samstag, 28. November, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

### **Kinder - Spielboden Kasperletheater**

#### **Kasperle und die Wunderblume**

Die Prinzessin Adelheid kann plötzlich nicht mehr lachen. Sie ist immer nur traurig. Der König ist schon ganz verzweifelt und bittet das Kasperle um Hilfe. Der findet heraus, dass die Hexe Lakmira ihre Finger im Spiel hat. Mit Hilfe der Kinder gelingt es dem Kasperle, die Hexe zu überlisten und die Prinzessin wieder glücklich zu machen.

#### **Kasperle und der bekannte Dieb**

In der Stadt Kasperhausen herrscht große Aufregung. Ein Kartoffeldieb geht um. Aus den Kellern der Bewohner verschwinden die für den Winter eingelagerten Kartoffel. Auch im Haus

der Großmutter sind die Kartoffel verschwunden. Alle sind der Meinung, dass der Räuber Struk wieder unterwegs ist. Aber ist es wirklich der Räuber, der die Kartoffeln stiehlt, oder treibt dieses Mal ein anderer Dieb sein Unwesen? Das Kasperle wird es herausfinden.

Samstag, 28. November, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-

**Jazz& - Jazzorchester Vorarlberg feat. Ed Partyka**

**Ed Partyka (bandleader, compositions, arrangements), Aja Zischg (voc), Christoph Ellensohn (frenchhorn), Benny Omerzell (p), Dietmar Kirchner (b), Christian Eberle (dr); Martin Franz, Doris Franziska Franz, Andreas Broger, Bernhard Klas, Wolfgang Schiftner (reeds); Phil Yaeger, Stefan Konzett, Thomas Gertner, Egon Heinzle(tb); Mario Stuhlhofer, Martin Eberle, Anton Meusburger, Bartholomäus Natter, Roché Jenny (tp)**

Das vor drei Jahren mit großem Erfolg am Spielboden aus der Taufe gehobene Jazzorchester Vorarlberg hat sich mittlerweile mit einer Reihe innovativer Projekte als erstklassiger Klangkörper etabliert. Diesmal wird der aus Chicago stammende Posaunist, Komponist, Arrangeur und Bandleader Ed Partyka dem Programm seinen Stempel aufdrücken. Der mit unzähligen internationalen Preisen ausgezeichnete Partyka ist eine allererste Adresse im Bigband-Bereich, spielte er doch selbst als Musiker unter anderem beim Vienna Art Orchestra, beim Bob Brookmeyer New Art Orchestra oder bei der NDR- und der WDR-Bigband und war für mehr als ein Dutzend renommierter Bigbands als Komponist, Arrangeur oder Bandleader tätig. Er wird für das Jazzorchester Vorarlberg einige seiner besten Titel arrangieren und vor allem auch einige Showcases für die großartige Sängerin Aja Zischg einbauen. Ganz besonders gespannt darf man auch auf seine unkonventionellen Arrangements von Tom Waits-Klassikern sein.

Samstag, 28. November, 20.30 Uhr, Kinosaal. Eintritt: 7,-/4,-

**Film - Yasmin**

Regie: Kenny Glenaan, GB/Deutschland 2004, 87min, omU, digital Yasmin, eine pakistanische Immigrantin der zweiten Generation in England verkörpert die Erfahrung vieler Muslime, die nach dem 11. September den Anstoss zu einer Versöhnung mit ihrer kulturellen Erbschaft und ihrem Glauben erlebt haben. Der Konfrontation zwischen westlich-säkularer Kultur und radikalen islamischen Ideen stellt der Spielfilm die Suche nach Alternativen und persönlicher Identität entgegen. (polyfilm)

Monika Ruppe

**Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH**

Färbergasse 15 | Rhomberts Fabrik | A-6850 Dornbirn

T 0(043)5572 21933 – 11 | F 0(043)5572 21933 – 44

[ruppe@spielboden.at](mailto:ruppe@spielboden.at) | [www.spielboden.at](http://www.spielboden.at)

